



**MEERSBURG** 25. September 2019, 06:00 Uhr

# Wie der MIK den Bürgerbeteiligungsprozess sieht

Der SÜDKURIER stellte den sechs Bürgerinitiativen, die sich zum Trassenverlauf der B31 neu zu Wort gestellt haben, fünf gleichlautende Fragen. Hier die Antworten des Meersburger Initiativ-Kreises B 31-neu.

## **1. Wie fühlen Sie (beziehungsweise Ihre Interessengruppe) sich im Bürgerbeteiligungsprozess wahrgenommen?**

Der Meersburger Initiativ Kreis (MIK) fühlt sich nicht nur wahrgenommen sondern hat – erst durch seine Gründung im November 2015 – die Gelegenheit, sich entsprechend zu Wort zu melden.

## **2. Hatten Sie ausreichend Gelegenheit dazu, Ihre Position darzulegen?**

Wir sind der Meinung, dass die Position des MIK nicht immer ausreichend dargelegt werden konnte: Die Diskussion dazu war meist zeitlich sehr eingeschränkt. Auch wurden die Informationen nicht, wie angekündigt, frühzeitig an die Mitglieder der Facharbeitskreise verteilt.

## **3. Führt Ihrer Meinung nach der Bürgerbeteiligungsprozess dazu, dass unterschiedliche Interessengruppen einander besser verstehen?**

Der „Dialog“ im Beteiligungsprozess war zunächst geprägt von der Diskussion zwischen den Fachplanern und uns, also den beteiligten Bürgern. Dabei konnten die Fachleute ihre Auswahlkriterien erläutern. Der Beteiligungsprozess ist grundsätzlich zu begrüßen, allerdings haben insbesondere die Diskussionen im Dialogforum zusammen mit Zufallsbürgern durch das Festhalten an starren Positionen nicht zu mehr gegenseitigem Verständnis geführt. Uns ist z.B. beim Thema Fahrbahnbreite die Position der Hagnauer und Immenstaader Vertreter nicht nachvollziehbar, da von diesen Seegemeinden ebenfalls der Verlust landwirtschaftlicher Flächen und die Beeinträchtigung der Bodenseelandschaft durch den Straßenbau beklagt wird. Unseres Erachtens hätte sich nicht nur ein Moderator sondern auch ein „Vermittler“ aktiv einschalten müssen, um gemeinsam einen eventuellen Kompromiss zu finden. Dieser Kompromiss könnte ggf. auch noch nach dem vorläufigen Ergebnis der Fachplanung gefunden werden, sofern es dann überhaupt noch Spielräume gibt.

#### **4. Welches Ergebnis erwarten Sie sich von diesem Bürgerbeteiligungsprozess?**

Es kommt im Wesentlichen das Ergebnis zustande das durch die Fachbüros ausgearbeitet und vom RPTübingen auch akzeptiert wird. Allerdings erhoffen wir uns auch, dass nicht nur rein technisch-fachliche Kriterien zur Anwendung kommen, sondern auch die Einzigartigkeit der Bodenseeregion berücksichtigt wird. Es darf nicht sein, dass der angestrebte Fahrkomfort (z.B. ein 4-spuriger Neubau der B31) zur Maxime erklärt wird und der Erhalt der Umwelt diesem untergeordnet wird.

#### **5. Werden Sie (beziehungsweise Ihre Interessengruppe) nach Abschluss dieses**

## **Bürgerbeteiligungsprozesses eine wie auch immer vom Land und dem Regierungspräsidium getroffene Entscheidung respektieren?**

Ob wir die Entscheidung des RPTübingen respektieren können, hängt im Wesentlichen davon ab wie das Ergebnis und seine Begründung dazu ausfallen. Respektieren könnten wir eine Lösung dann, wenn die Belastungen durch den gesamten Straßenverkehr einschließlich der B33 Ortsdurchfahrt Meersburg (Fährezufahrt) auf die Schultern aller verteilt wird.